

Kommentar

Wie heiss wird der Herbst wirklich?



Schon in seiner ersten Rede als geschäftsführendes Staatsoberhaupt rief Erbprinz Alois dazu auf, den Staat fit zu machen und notwendige Reformen anzupacken. Elf Jahre später zeigen die ersten Sparpakete ihre Wirkung - Liechtenstein kann seit Langem wieder einen ausgeglichenen Staatshaushalt präsentieren. Dies ist jedoch noch lange kein Grund, sich zurückzulehnen. Im Gegenteil, der Erbprinz rief am Samstag dazu auf, den Gürtel noch enger zu schnallen und «unpopuläre Massnahmen» anzugehen. Ob und wie sehr sich die Politik diesen Appell zu Herzen nimmt, wird sich im Herbst zeigen. Mit der Revision des KVG und der AHV-Reform stehen nämlich ebensolche «unpopuläre Massnahmen» auf der Landtagsagenda. Gleichzeitig dürfen Landtag und Regierung beweisen, wie sehr sie das Motto des 75. Staatsfeiertags, «Mier heben zemma», verinnerlicht haben. Grosse Reformen verführen schliesslich - gerade angesichts der sich allmählich nähernden Wahlen - auch dazu, sich politisch zu positionieren und zu profilieren. Dies sei auch jedem gestattet. Angesichts der doch recht konstruktiven Zusammenarbeit in der bisherigen Legislaturperiode wäre es jedoch kontraproduktiv, solch wichtige Reformen weiterhin auf die lange Bank zu schieben oder als politische Bühne zu missbrauchen. «Unpopuläre Massnahmen» sind nun mal eben dies: Unpopulär, aber meist notwendig.

dfritz@volksblatt.li